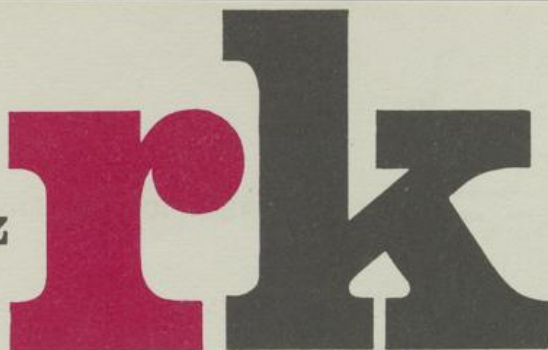


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Mittwoch, 9. Februar 1983

Blatt 344

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Bereits über FS
ausgesendet: Wieder Urlaubszuschüsse für Schwerstbehinderte
(grau)
- Kommunal: Patientencafe für Lainz
(rosa) Grundstück für Wiener Judo-Center
- Politik: Dittrich für einheitlichen Strompreis
(rosa)
- Lokal: Bauplatz für Pfarrkirche Raxstraße
(orange) Grippe: vergangene Woche über
21.000 Neuerkrankungen
- Kultur: Josef Matthias Hauer-Ausstellung im Historischen
(gelb) Museum
- Nur
über FS: Hernalser Faschingsumzug
Zaubertricks und Clownerie im "Lustigen Museum"

.....
Bereits am 8. Februar 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wieder Urlaubszuschüsse für Schwerstbehinderte

=++++

14 #Wien, 8.2. (RK-KOMMUNAL) Gerade schwerst behinderte Menschen haben oft Schwierigkeiten, ein geeignetes Urlaubsquartier zu finden. Oft müssen sie außerdem noch mit überdurchschnittlich hohen Kosten bei einem Urlaubsaufenthalt rechnen. Die Stadt Wien hat daher schon 1975 eine eigene Aktion gestartet, bei der Schwerstbehinderte Zuschüsse für ihren Urlaub erhalten. Diese Aktion wird auch heuer wieder durchgeführt, beschloß der Gemeinderatsausschuß für Gesundheit und Soziales Donnerstag nachmittag.#

Die Behinderten - im Rahmen der Aktion 1983 werden rund 1000 Behinderte einen Zuschuß von je 1.000 Schilling erhalten - werden von den verschiedenen Interessensvertretungen wie Verband aller Körperbehinderten Österreichs, österreichischer Zivilinvalidenverband, "club handicap" und österreichische Multiple Sklerose-Gesellschaft dem Sozialamt vorgeschlagen.

Die Zuschüsse sind aber selbstverständlich nicht an eine Mitgliedschaft zu diesen Vereinen gebunden. Zahlreiche Zuschüsse werden auch an Behinderte, die zum Sozialamt oder zu anderen Magistratsdienststellen wie dem Gesundheitsamt kommen, vergeben.
(Schluß) hs/ap

NNNN

Grippe: vergangene Woche über 21 000 Neuerkrankungen

=++++

5 Wien, 9.2. (RK-LOKAL) Mit über 21 000 neu an Grippe Erkrankten hält die vorige Woche in der diesjährigen Grippewelle einen neuen Rekord. Waren die Krankmeldungen schon Anfang Jänner rapid gestiegen - in der 2. Jännerwoche etwa verzeichnete das Gesundheitsamt 11 000 Neuerkrankungen, ebenso erkrankten in der darauffolgenden Woche rund 11 000 Personen an Grippe - so kam man in der letzten Jännerwoche bereits auf 16 700 "neue" Grippekranke. In der ersten Februarwoche erwischte es dann gleich 21 000 Wienerinnen und Wiener.

Für die Semesterferienwoche liegen keine genauen Zahlen vor, da zahlreiche Bewohner der Bundeshauptstadt auf Urlaub sind, ein Steigen der Zahl der Krankheitsfälle wird allerdings nicht mehr gemeldet. (Schluß) hs/ko

NNNN

Dittrich für einheitlichen Strompreis

=++++

6 #Wien, 9.2. (RK-POLITIK/WIRTSCHAFT) Der Wiener Handelskammerpräsident Ing. Karl DITTRICH sprach sich Dienstag abend in einem Pressegespräch für einen einheitlichen Strompreis in Österreich aus. In einem Wirtschaftsgebiet wie Österreich seien Unterschiede im Strompreis, die schon über 50 Prozent ausmachen, für die Wirtschaft der betroffenen Regionen kaum verkraftbar, betonte Dittrich. Man sollte jedoch den einheitlichen Strompreis nicht auf das hohe Niveau in Wien und Niederösterreich heraufziehen, sondern einen "Mischsatz" zwischen den derzeitigen Preisen im Westen und Osten Österreichs suchen.#

Die Wiener Handelskammer legte auch eine Untersuchung vor, bei der sich 72 Prozent aller Wienerinnen und Wiener pessimistisch über die wirtschaftliche Entwicklung äußerten. Allerdings schätzen die Wiener die Entwicklung in der Bundeshauptstadt positiver ein als in den anderen Bundesländern. 52 Prozent der Wiener Bevölkerung stufen die wirtschaftliche Situation in Wien Ende 1982 besser als in den anderen Bundesländern ein. Ein Jahr zuvor, Ende 1981, waren nur 46 Prozent der Wiener Bevölkerung dieser Meinung. Nur 9 Prozent der Wiener Bevölkerung glaubten, daß die wirtschaftliche Entwicklung in Wien ungünstiger als in den anderen Bundesländern verläuft. (Schluß) sei/ap

NNNN

Patientencafe für Lainz (1)

=++++

7 #Wien, 9.2. (RK-KOMMUNAL) Für die Patienten des Krankenhauses Lainz gibt es seit kurzem ein durch einen eigenen Verein geführtes Patientencafe. Diese für Österreich einmalige Einrichtung stellte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch bei einer Pressekonferenz vor. Das Cafe, das Mittwoch bis Sonntag von 13 bis 16 Uhr geöffnet ist, bietet den Patienten ebenso wie ihren Besuchern Mehlspeisen und alkoholfreie Getränke zum Selbstkostenpreis an, dazu werden zahlreiche Veranstaltungen organisiert, Zeitungen und Zeitschriften gibt's natürlich auch.#

Betrieben wird das in einer ehemaligen Kapelle untergebrachte Patientencafe vom "Geselligkeitsverein der Patienten des Pflegeheimes Lainz". Das selbstverwaltete Cafe wird auch in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Hietzing Lesungen, Filmvorführungen usw. durchführen. Tanzveranstaltungen, musikalische Nachmittage, die von Patienten gestaltet werden, Gymnastikkurse und Gesellschaftsspiele stehen ebenfalls auf dem Programm. Als eigene Zeitung wird der "Lainzer Cafehauskurier" von den Patienten in Eigenregie herausgebracht.

Zwtl.: Weitere Patientencafes

Ähnliche Einrichtungen wie das selbstverwaltete Lainzer Patientencafe gibt es auch in anderen städtischen Pflegeheimen: so betreibt eine Kantineurin ein Cafe im Pflegeheim St. Andrä, auch im Pflegeheim Klosterneuburg stehen Räume für einen Kaffeehausbetrieb zur Verfügung, und im Pflegeheim Liesing wurde im Vorjahr ein Aufenthaltsraum in ein "Wiener Kaffeehaus" umgestaltet. Eine ähnliche Einrichtung soll auch im Pflegeheim Baumgarten geschaffen werden. (Forts.) hs/gg

NNNN

Patientencafe für Lainz (2)

Utl.: Pflegeheime: Durchgehende ärztliche Betreuung

=++++

8 Wien, 9.2. (RK-KOMMUNAL) Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER wies bei dem Pressegespräch auch auf die städtischen Pflegeheime und die Pensionistenheime des Kuratoriums Wiener Pensionistenheime hin.

Wien verfügt über sechs städtische Pflegeheime mit 6.057 Betten. Die diversen Privatpflege- und Wohnheime weisen 1.450 Pflegeplätze und 2.445 Wohnheimplätze auf. Was die Pensionistenheime des "Kuratoriums Wiener Pensionistenheime" betrifft, verfügen diese über 4.087 Wohn- und 500 Pflegeplätze in den B-Stationen. Damit ergibt sich für Wien eine Gesamtzahl von 6.771 Wohn- und 7.127 Pflegeplätzen. Durch die verbesserte medizinische und soziale Betreuung sowie die erhöhte Lebenserwartung ist allerdings gerade in den letzten Jahren die Verweildauer in den städtischen Pflegeheimen ganz erheblich gestiegen. Durch die kürzlich erfolgte Eröffnung des Pflegeheims im Sozialmedizinischen Zentrum Ost und die verstärkte Errichtung von Pensionistenheimen wurde und wird das jahrelange Manko an Pflegebetten in Wien in den kommenden Jahren weiter abgebaut. Zusätzlich unterstützt die Stadt Wien auch eine Reihe privater Pflegeheime.

Im Gegensatz zu den Privat-Pflegeheimen wird allerdings in den städtischen Pflegeheimen durchgehende ärztliche Betreuung geboten. Ein heutiges Pflegeheim entspricht praktisch einem geriatrischen Krankenhaus. (Forts.) hs/gg

NNNN

Patientencafe für Lainz (3)

Utl.: Modernisierung der Pflegeheime

=++++

9 Wien, 9.2. (RK-KOMMUNAL) Die Adaptierung und Modernisierung der städtischen Pflegeheime zählte in den letzten Jahren zu den vordringlichsten Aufgaben der Stadtverwaltung. Neben der Schaffung kleinerer Krankenzimmer wurden unter anderem die Einrichtung - Betten und Nachtkästchen - erneuert sowie die Telefonanlagen verbessert und Grünanlagen gestaltet. Insgesamt wurden dafür von 1979 bis 1982 388 Millionen aufgewendet. Seit der Erstellung des Zielplanes für die Krankenversorgung und Altenhilfe in Wien im Jahr 1975 wurden im Bereich der städtischen Krankenanstalten und Pflegeheime aber auch eine Reihe von patientenbezogenen Maßnahmen im Sinne einer stärkeren Humanisierung durchgeführt. Neben Vorhängen und Spannteppichen, bunter Bettwäsche und TV-Geräten wurde in den letzten Jahren auch eine neue Bekleidung der gehfähigen Patienten in den Pflegeheimen - Schlafröcke, Pyjamas und Dressinggowns - eingeführt. Insgesamt wurden von 1974 bis 1982 in den Krankenanstalten und Pflegeheimen dafür 216,6 Millionen ausgegeben.

Zwtl.: Rehabilitation der Patienten

Einen weiteren Schwerpunkt bilden alle Maßnahmen zur Rehabilitation der Patienten, betonte Stacher. Dies geschieht sowohl in psychischer wie auch physischer Hinsicht. Im Rahmen der Arbeits- und Beschäftigungstherapie können Patienten z. B. malen, zeichnen, töpfeln, stricken, weben, musizieren usw.

Auch die Statistik zeigt, daß ein Pflegeheim keinesfalls von vornherein Endstation ist: so wurden 1982 221 Patienten des Pflegeheims Lainz wieder entlassen, weit mehr konnten zumindest auf Urlaub zu ihren Angehörigen kommen.

Im Pflegeheim Lainz gab es im vergangenen Jahr übrigens auch ein reiches Veranstaltungsprogramm - mit Frühlings- und Sommerfest, Musik, Volkstanzgruppen, Theateraufführungen, Muttertagsfeiern, Faschingsveranstaltungen usw. (Forts. mögl.) hs/ko

NNNN

Bauplatz für Pfarrkirche Raxstraße

=++++

10 Wien, 9.2. (RK-LOKAL) Der Gemeinderatsausschuß Vermögensverwaltung, städtische Dienstleistungen, Konsumentenschutz genehmigte am Mittwoch den Verkauf von Grundstücken in der Laaer Berg-Straße an die Erzdiözese Wien. Das Grundstück, das dann insgesamt 1.615 Quadratmeter groß ist, dient als Bauplatz für eine neue Pfarrkirche. Heute stehen auf dem Gelände eine sogenannte Notkirche und ein Pfarrheim. (Schluß) fk/ko

NNNN

Grundstück für Wiener Judo-Center

Utl.: Baurecht auf den Wienerberggründen vergeben

=++++

11 #Wien, 9.2. (RK-KOMMUNAL/SPORT) Der Gemeinderatsausschuß Vermögensverwaltung, städtische Dienstleistungen, Konsumentenschutz genehmigte am Mittwoch die Baurechtsbestellung für das Wiener Judo-Center zugunsten der TOKAI-Universität und der "Matsumae International Foundation". Auf einem 35.000 Quadratmeter großen Grundstück auf den Wienerberggründen, westlich der Triester Straße, wird das Budokan-Europa-Center, das europäische Zentrum für den Judo-sport, errichtet.#

Das neue Judo-Sportzentrum wird sich an der Gutheil-Schoder-Gasse befinden. Die Sporthalle mit einem achteckigen Grundriß mit einem Durchmesser von 65 Meter und einer Höhe von 26 Meter wird 1.500 Zuschauern Platz bieten. Angrenzend an die Sporthalle ist ein Teehaus geplant. In einer weiteren Ausbauphase wird auch eine Sportlerunterkunft errichtet.

Die Stadt Wien stellt das Grundstück zu einem symbolischen Zins von einem Schilling pro Jahr zur Verfügung. (Schluß) fk/gg

NNNN

Josef Matthias Hauer-Ausstellung im Historischen Museum

=++++

13 #Wien, 9.2. (RK-KULTUR) Das Historische Museum der Stadt Wien zeigt vom 10. Februar bis 3. April die Ausstellung "Josef Matthias Hauer zum 100. Geburtstag am 19. März 1983". Die Ausstellung bietet einen Überblick über Leben und Werk des Entdeckers des Zwölftongesetzes sowie eine didaktische Einführung in das Zwölftonspiel. Die Schau ist Dienstag, Mittwoch und Freitag von 10 bis 16 Uhr, Donnerstag von 10 bis 19 Uhr, Samstag von 14 bis 18 Uhr und Sonn- und Feiertag von 9 bis 17 Uhr zu sehen. #

Der in Wiener Neustadt geborene Josef Matthias Hauer wurde zunächst Lehrer, fühlte sich jedoch bald zur Musik hingezogen. Aus der Erkenntnis der grundlegenden Bedeutung der "gleichschwebend temperierten Stimmung" mit ihrer Gleichberechtigung der 12 Töne entwickelte Hauer die Entdeckung des Zwölftongesetzes. Die Ordnung des Tonuniversums aller Kombinationsmöglichkeiten der 12 Töne wird durch ein System der 44 Kategorien, der "Tropen", erreicht.

In die Schaffungsperiode Hauers bis 1940 fallen die "Hölderlin-Lieder", Klavierwerk, Kammermusik, Konzerte, Kantaten, Suiten sowie theoretische Schriften. 1940 gelang ihm die Entdeckung des Zwölftonspiels, die er als "Kosmische Sphärenmusik" bezeichnete.

Im Rahmen der Ausstellung im Historischen Museum finden auch Konzerte und Vorträge statt. Der Ausstellungs-Katalog kostet 90 Schilling.

(Schluß) gab/ap

NNNN